

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gen. Sacharow als oberster russischer Führer der Rumänischen Front abgelöst hatte (S. 218), am 30. Mai die vom König Ferdinand genehmigten Weisungen aus. Im ganzen Befehlsbereich waren Angriffshandlungen aufzunehmen, um den Gegner vollständig zu lähmen und im besonderen seine Streitkräfte im Raum Nămoloaşa—Focşani zu vernichten. Diese Hauptaufgabe wurde der rumänischen 1. Armee zugewiesen, die zwischen der 4. und der 6. Russenarmee in die Front zu rücken und die deutschen Wehrstellungen in der Richtung auf Râmnicu-Sărat einzuschlagen hatte. Die südlich anschließende russische 6. Armee sollte mit ihrem Westflügel bis zum Unterlauf des Buzeu angreifen, den Rumänen die linke Flanke schützen und weiterhin womöglich auf Brăila vordringen. Rechts vom rumänischen Stoßkeil hatte die 4. Russenarmee die Mgr. Odobesci zu erobern und durch Vordringen bis an den Milcovebach die deutsche Stellung bei Focşani unhaltbar zu machen. Die rumänische 2. Armee hatte mit dem linken Flügel den Widerstand der Gruppe Gerok zu überwinden und dann nach Süden bis ins Putnata vorzustoßen. Schließlich sollte die russische 9. Armee durch örtliche Vorstöße die k. u. k. 1. Armee fesseln und an der Abgabe von Reserven hemmen. Für den Beginn der Offensive wurde nach zweimaliger Verschiebung der 22. Juli in Aussicht genommen<sup>1)</sup>.

In der Zwischenzeit betrieb man die Vorbereitungen mit großem Eifer. Die französische Militärmission unter Gen. Berthelot hatte das rumänische Heer neu aufgerichtet (S. 75) und nach den Erfahrungen des Westens in einer zeitgemäßen Fechtweise, im Zusammenspiel der Waffengattungen und im Gebrauch der neuartigen Kampfmittel unterwiesen. Um die Schulung der Artillerie hatten sich auch russische Offiziere bemüht. Frankreich steuerte den Hauptteil des erforderlichen Kriegsgerätes bei. So schwang sich die 1916 zusammengebrochene Streitmacht des Königreiches wieder zu einem vollwertigen Kriegswerkzeug empor. Auf den rumänischen Soldaten hatte der Niedergang bei den benachbarten Russen in keiner Weise abgefärbt; das neugekräftigte Heer war von bestem Geiste beseelt und begehrte, die erworbenen Kenntnisse bei der Rückeroberung des Vaterlandes zu bezeugen<sup>2)</sup>. Von den 15 Infanteriedivisionen waren bis zum Sommer 1917 zehn vollkommen schlagbereit und wurden vom rumänischen Oberkommando

<sup>1)</sup> Kiritzesco, 305 ff — Winogradsky, 334 ff. — Dabija, IV, 19 ff.

<sup>2)</sup> Kiritzesco, 281 ff. — Winogradsky, 279 ff., 309 ff., 328 ff. — Bujac, Campagnes de l'armée roumaine (Paris 1933), 100 ff. — Pétain, Le drama roumain (Paris 1932), 140 ff.